

# Laibacher



# Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postverwendung: ganzjährig fl. 15., halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11., halbjährig fl. 5.50. Für die Bustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Inserte bis zu 4 Zeilen 25 kr.; bei dichten Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. Juli d. J. den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand zum Protector für die Bekehrung der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder an der Weltausstellung 1900 in Paris zu ernennen geruht.

Ferner haben Se. I. und I. Apostolische Majestät geruht, den Handelsminister Hugo Freiherrn Glanz von Eicha zum Präsidenten der I. Centralcommission für die Weltausstellung 1900 in Paris zu ernennen und die Bestellung des Sections-Beis im Handelsministerium Bela Freiherrn von Weiglspurg zum Vicepräsidenten sowie die Liste der Mitglieder dieser Centralcommission genehmigend zur Allerhöchsten Kenntnis zu nehmen.

Der Handelsminister hat Mitglieder der Centralcommission für die Weltausstellung 1900 in Paris zu Mitgliedern des engeren Comites dieser Commission ernannt, ferner ein Specialcomité für die retrospective Ausstellung sowie im Einvernehmen mit dem Minister für Cultus und Unterricht das Specialcomité für die bildende Kunst in Wien und die Zweigcomités für die bildende Kunst in Prag und Krakau und im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister die land- und forstwirtschaftlichen Specialcomités in Wien, Prag und Lemberg bestellt.

Der Handelsminister hat weiter im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister ein Specialcomité für Forstwirtschaft und Holzhandel sowie ferner die Specialcomités für die Veranstaltung einer Collectiv-Ausstellung des Kunstgewerbes in Wien, für die österreichische Maschinen-Industrie, für die gesamte Papier-Industrie einschließlich der Papier-Confection und das Specialcomité für Ober-Steiermark (Handelskammer-Bezirk Leoben) bestellt.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. Juli d. J. dem Landesgerichtsrath Josef Gorius in Görz anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhesstand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernächst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

Die Dienstmädchenfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.\*

I.  
Es kann wohl ohne Uebertreibung gesagt werden, daß dieses Thema, die Dienstmädchenfrage, ein geradezu unerschöpflicher Gegenstand des Gespräches und der Erörterung ist, von einem Ende unseres Landes bis zum anderen, vom Atlantischen Ocean bis zum Stilien Meere. Mit den männlichen Dienstboten, welche in einem Haushalt angestellt werden, Gärtner, Kutscher, Hausservier, lassen sich, wie es scheint, die gegenseitigen Ansprüche, die Begriffe über deren Rechte und Pflichten vorhanden, und dann wohnen sie meistens nicht mit im Hause, und ihre Arbeitsstunden haben eine gewisse Grenze. Es ist schon oft behauptet worden, daß auch in der Dienstmädchenfrage nicht eher eine Lösung sowie ihre und Frieden eintreten würde, bis auch diese bei so übermäßig langen Arbeitsstunden abgeschafft werden könnten, während sie die Abende gewiß lieber

\* Wir entnehmen diesen interessanten Artikel mit Genehmigung der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart dem soeben erschienenen ersten Heft des neuen Jahrganges der weltbekannten Familien-Zeitschrift «Illustrirte Welt», die wir hiermit allen unteren breitlichen Lesern bestens empfehlen möchten. Das brillant ausgestattete Heft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Anfang ins Haus.

Die Redaction.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Juli d. J. die Einreichung des Adjuncten der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus Dr. Stanislaus Koslitz ad personam in die siebente Rangklasse der Staatsbeamten allernächst zu genehmigen geruht. Gautsch m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den ordentlichen Professor des österreichischen Civilrechtes an der Universität in Wien Dr. Josef Freiherrn von Schey zum Mitgliede der rechts-historischen Staats-prüfungs-Commission daselbst ernannt.

Das Präsidium der I. Finanz-Direction für Krain hat den Rechnungspraktikanten Valentin Dolenec zum Rechnungsassistenten in der XI. Rangklasse ernannt.

Den 5. August 1897 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. Stück der italienischen, das LXIX. Stück der polnischen, das LXII. Stück der italienischen, das LXVII. Stück der slowenischen und das LXXIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Heute wird das XVIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 26 die Kundmachung der I. Finanz-direction in Laibach vom 17. Juli 1897, B. 615/pr., womit die Verordnung des I. Finanzministeriums vom 9. Juni 1897, Zahl 4468 F. M. R. G. Bl. Nr. 135, betreffend die Einziehung der Kupferseidenmünzen zu einem und einem halben Kreuzer österreichischer Währung, verlautbart wird.

Bon der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 7. August 1897.

## Nichtamtlicher Theil.

### Weltausstellung 1900 in Paris.

Der Handelsminister hat als Präsident der I. Centralcommission für die Weltausstellung 1900 in Paris nachfolgenden Aufruf erlassen:

Im Jahre neunzehnhundert findet zu Paris eine internationale Ausstellung von Werken der Kunst sowie von Erzeugnissen der Urproduktion, der Gewerbe und Industrien statt.

in der Einsamkeit und Einsamkeit ihrer Küche. In manchen Gegenden von Südamerika gibt es bereits solche Einrichtungen, wie man uns erzählt. Köchinnen und Hausmädchen bestehen dort darauf, dass sie spätestens gegen 8 Uhr abends zu ihren Familien gehen können und vor 7 oder 8 Uhr morgens nicht wieder zu kommen brauchen.

Es wird auch deshalb in manchen Häusern eine Scheibe aus einem der Fenster genommen, um es dem Milchveräußerer oder dem Bäcker zu ermöglichen, ihre Ware abzuliefern, ohne die Hausbewohner in ihrem Schlummer zu stören. Diese Dienerinnen werden gut bezahlt; man sagt ihnen jedoch nach, dass sie gewöhnlich gemäß Speisereste nebst Obst und Backwerk mit zu ihren Freunden nehmen, um diesen davon eine gute Abendmahlzeit aufzutischen. (Aehnliches kommt wohl auch anderwärts vor.) Dabei plagen sie sich keineswegs übermäßig mit Arbeit; selbst wo 2 bis 3 Frauenzimmer zur Hilfe in einer Familie sind, muss noch eine andere Person zum Waschen kommen, und selten wird im Hause gebacken. Meistens sind es Farbige, die so in Dienst gehen; sie werden den Weisen vorgezogen, weil diese sich oft in noch höherem Grade unangenehm und fehlerhaft zeigen.

In unsren Südstaaten hatten es vor dem Kriege die Haussfrauen leichter in Bezug auf Bedienung; das heißt in mancher Beziehung. Die natürliche Trägheit der Negerinnen, ihr Mangel an Ordnungssinn, ihre Vergesslichkeit wird den Herrinnen wohl auch zu schaffen gemacht haben. Manche Gewohnheiten der schwarzen Köchinnen, zum Beispiel dass sie alle möglichen Dinge in ihren großen Kleidertaschen zu tragen pflegten, als da sind: eine Muskatreihe und einen Fri-

Frankreich hat sich vorgesetzt, in seiner Hauptstadt die gesammten culturellen Errungenschaften der Gegenwart zu einem lebensvollen Bilde zu vereinen, der entzündenden Epoche ein Denkmal zu weihen und der kommenden Zeit den Grundstein zu legen. Die Errichtung dieses hohen Ziels verbürgen die vier herrlichen Expositionen, die bisher an der Seine, auf diesem, in seiner Eignung für Weltausstellungen classischen Boden die Bewunderung der Zeitgenossen geweckt haben. Aber die Apotheose des Jahrhunderts, zu der alle Völker sich rüsten, soll und wird nicht bloß an Glanz und Pracht, sondern auch durch den Ernst der Zwecke, durch die Sachlichkeit der Anlage alle früheren Veranstaltungen dieser Art in den Schatten stellen.

Die österreichische Regierung hat sich der Erwägung nicht entzogen, dass die Bekehrung an dieser Ausstellung eine repräsentative Pflicht und als Gelegenheit zur Stärkung bestehender, wie zur Anbahung neuer Verkehrsbeziehungen, ein wichtiges volkswirtschaftliches Interesse darstellt. Demgemäß wurde im Grunde Allerhöchster Willensmeinung die Einladung der französischen Republik zur offiziellen Bekehrung angenommen und eine umfassende und einheitliche Organisation derselben durch einen Act der Gesetzgebung ermöglicht. Damit wir aber würdig des Ranges, den Österreich als wirtschaftliche und künstlerische Großmacht anstreben darf, in Paris erscheinen können, ist die Anspannung aller vorhandenen Kräfte unerlässlich.

Es ergeht daher an alle, die durch ihre Leistungen berufen erscheinen, die Aufforderung, zu diesem Behufe ohne Verzug ihr Bestes aufzuwenden, nach dem höchsten Grade möglicher Vollendung zu trachten. Dieser Ruf ist an jedermann in diesem weiten Reiche gerichtet: an die exprobten und bewährten Meister, denen der Umfang ihrer Betriebe grösseren Aufwand gestattet und gebietet, wie auch an den ökonomisch schwachen, aber durch seine Tüchtigkeit zu Erfolgen befähigten Producenten. Diesem die Opfer seiner Bekehrung nach Thunlichkeit zu erleichtern — etwa dort beizutragen, wo die Mittel zu einer ansprechenden Aufstellung der Objecte, zu deren Förderung oder Sicherung tatsächlich nichtzureichen — wird das ernste Bemühen der maßgebenden Factoren zu bilden haben. Es steht wohl zu hoffen, dass weite patriotische Kreise es sich angelegen sein

stielkamm, eine Citrone und ein Stück Seife, ein Paarperchen mit Pfeffer und ihren vielgebrauchten irdenen Pfeifenstummel, möchten wohl keiner Haushfrau in Nord oder Süd gefallen. Aber die südl. Haushälterin hatte ein halbes Dutzend zur Hilfe, wo die nördliche nur eine Person hat; die Slavinnen wurden von Kindheit auf in einem besonderen Zweig der Hausharbeit unterwiesen und zeigten einen gewissen Stolz darin, wenn sie sich auszeichneten und belohnt wurden. Niemand beeilte sich in südl. Haushaltungen, weder die Herrschaft noch die Bedienung; in behaglichster Weise verließen auf den breiten Veranden vor den Küchen die Vorbereitungen für die Mahlzeiten, das Rupfen des Geflügels, Verlesen von Gemüsen; und die andern Arbeiten des Haushalts wurden da auch verrichtet, Waschen und Bügeln, Kleider- und Teppichellopfen, dazwischen tummelten sich die kleinen Wollköpfe, und die alten «Mammys» saßen im Schaukelstuhl dabei. Das Lachen und Schäkern, Plaudern und Singen schien durch die Arbeit kaum unterbrochen zu werden. Die jungen Negerburschen und die alten «Onkel», die zwischen dem Hause und Hof nebst Stallung eifrig Verbindung unterhielten, trugen ihr gutes Theil zu der allgemeinen Gemüthslichkeit bei. So verhielt es sich oft mit der Haussdienschaft, die nur unter dem Scepter einer doch meistens feinen und nachsichtigen Familie stand; anders war es auf dem Felde unter der Fuchtel des Aufsehers. Jetzt machen auch wohl die Haussfrauen im Süden bittere Erfahrungen durch; alte Negerköchinnen hört man auch zuweilen klagen: «Seit das hier mit dieser Freiheit im Gange ist, lernt kein einziges Negermädchen mehr so arbeiten, wie es sich gehört.»

lassen werden, dieses Bemühen thakräftig zu fördern. Dieser Aufruf darf eines umso kräftigeren Widerhalles gewärtig sein, als schon dermalen zahlreiche Kundgebungen vorliegen, durch welche wichtige Interessenten-Gruppen ihre Absicht, auszustellen, in entschiedener Weise darthun.

Das System der Ausstellung, das nicht auf territorialer Grundlage beruht, sondern in der Eintheilung nach den einzelnen sachlichen Gruppen besteht, hat zur Folge, dass jeder zur Schau gebotene Gegenstand im Vergleiche mit den in Wettbewerb tretenden Producten anderer Staaten gewürdigt werden wird. Diese Anordnung enthält daher auch die Mahnung, dass jedes einzelne Object nach Qualität oder Geschmack, nach Tauglichkeit und Preis so beschaffen sei, dass es jenen Vergleich ehrenvoll bestehet.

Eine wahrhaft strenge Selbstkritik wird sohin den sicheren Wegweiser bieten zur Auswahl desjenigen, was im Jahre 1900 vor den Augen eines empfänglichen und kauffähigen Publicums aus allen Welttheilen ausgebreitet, dem Urtheile einer, aus den kundigsten Autoritäten jedes Faches gebildeten Jury unterworfen werden soll und darf.

In jeder einzelnen Gruppe wird eine retrospective Abtheilung die Entwicklung des besonderen Faches im scheidenden Jahrhunderte zur Anschauung bringen.

In der erklärten Absicht, den breitesten Schichten der Producenten die Pforten der Ausstellungssäle zu öffnen, stellt Frankreich deren Raum ohne jedes Entgelt zur Verfügung — desgleichen die motorischen Kräfte, welche zum Functionieren der in Thätigkeit gezeigten Apparate erforderlich sind.

Umso höheren Anforderungen werden die Aussteller in Ansehung der geeigneten Installation ihrer Gegenstände genügen können. In vielen Fällen wird sich übrigens die Zusammenfassung individueller Leistungen zu collectiven Gruppen nicht bloß im Interesse der haushälterischen Verwendung des vorhandenen Raumes und der zu Gebote stehenden Mittel, sondern auch zur Förderung des Ueberblickes empfehlen.

Das I. General-Commissariat, das seine Thätigkeit im Gebäude des I. Handelsministeriums in Wien bereits begonnen hat, sowie die übrigen Organe, denen die Vorbereitung und Durchführung der Belebung Österreichs an der Pariser Weltausstellung übertragen ist, werden bereitwilligst jedem Interessenten mit Rath und That zur Verfügung stehen.

Aber auch die sonstigen staatlichen Behörden, wie nicht minder die Handels- und Gewerbeämtern werden diesem Gegenstande im Rahmen ihrer Kompetenzen die thunlichste Aufmerksamkeit und Förderung widmen.

Als Voraussetzung für die rechtzeitige und erfolgreiche Bewältigung aller Vorarbeiten und mit Bedacht auf die Dispositionen der übrigen Staaten erscheint es jedoch — soferne nicht specielle Reglements für einzelne Gebiete Ausnahmen gestattet werden — erforderlich, dass die Anmeldungen der österreichischen Aussteller bis zum Ende dieses Jahres vorliegen.

Wien im Juli 1897.

Der Präsident der I. Centralcommission,  
I. Handelsminister:  
Glanz m. p.

### Ariadne.

Roman von L. Roth.  
(56. Fortsetzung.)

«Man muss nicht mehr Edelmuth von einem Menschen verlangen, als er aufzubringen imstande ist!» entgegnete Erna müde. «Komm Käthe, zeige mir deine neuen Gartenanlagen!», fügte sie ablenkend hinzu.

Wie nett und sauber die Geschäftige gehackt und gegraben hatte! Drinnen im Hause nahm sie Erna Hut und Mantel ab, brachte ihr heißen Thee und sorgte für ihre Bequemlichkeit. Wie anmutig und flink sie alles verrichtete!

Trotz des mangelhaften Comforts herrschte doch ein gewisses Behagen. Und das alles war Käthes Werk. Die junge Schwester war ein allerliebstes Hausmutterchen geworden. Sie selbst trug kein Verdienst an den häuslichen Annehmlichkeiten.

Dann führte Käthe die Schwester in die Speisesäumer und zeigte ihr die Vorräthe, welche Tante Eveline ihnen geschickt und über welche sie eine kindliche Freude empfand, während der Anblick derselben Erna das Blut ins Gesicht trieb.

Die Mutter saß am Tische und legte Karten, eine Kunst, welche sie mit Hilfe der Venormand erlernt und welche sie noch eifriger betrieb, als Patiencelegen; dazwischen bestürmte sie Erna mit Fragen über ihren Besuch im Herrenhause und nannte Tante Eveline eine prohige Person.

«Sie passt nicht zu den Waldans! Ein Unglück, dass wir sie in der Familie haben. Schon als junge Frau war sie schrecklich grob; selbst der Commandeur

### Politische Übersicht.

Laibach, 6. August.

Die «Reichswehr» schreibt anlässlich der durch die Wasser-Katastrophen der letzten Tage verursachten Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers aus Tschi: Wohl hat die Regierung ihre Pflicht sofort erkannt und gethan, aber den Kaiser litt es nicht länger in der durch die Elemente erzwungenen Isolierung, welche den gewöhnlichen Courierdienst unmöglich machte. Seinem erhabenen Pflichtgefühle galt es, auf dem Posten zu sein, wo das kaiserliche Machtwort den Gang der Geschäfte befähigt, wo das leuchtende Beispiel des Monarchen aneiftert, Richtung gibt und bis zum letzten Staatsdiener herab Freudigkeit und Stolz des Kaisers in Arbeiten für das öffentliche Wohl bringt. Dankbar und voll des hingebendsten Vertrauens begrüßten die Völker des Reiches ihren gütigen Herrn in seiner Residenz und mehren in ihren Erinnerungen mit dieser That die unzähligen anderen Wohlthaten, mit denen Kaiser Franz Josef sie stetig während seiner langen, segensreichen Regierung beglückt hat.

Die czechische radicale Fortschritts-Partei in Mähren wird am 15. oder 22. d. M. in Olmütz einen Volkstag abhalten, auf welchem folgende Angelegenheiten zur Besprechung kommen: 1.) Die czechische Politik in Mähren und der Standpunkt der radicalen Partei zu derselben. 2.) Die brennendsten mährischen Fragen. 3.) Das Jubiläumsjahr 1898.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern eine Reihe wirtschaftlicher Gesetzentwürfe an und setzte die Generaldebatte über die Einführung der Strafprozessordnung fort. Der Justizminister vertheidigte den Paragraph 16, indem er betonte, dass weder die Regierung noch die liberale Partei die Pressefreiheit beschränken wolle. Die Verhandlung wurde hierauf auf heute vertagt.

Anlässlich des bevorstehenden Besuches Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Petersburg betont die «Novoje Vremja»: Das Berliner Cabinet, welches an der Spitze des Dreibundes stehe, sei zugleich offenlündig bemüht, zu Frankreich und Russland die besten Beziehungen zu unterhalten. Das Blatt erblickt in der Ankunft des deutschen Kaisers ein neues Unterpfand der guten Beziehungen Deutschlands und Russlands, welche für jeden wahren Russen so lange erwünscht sind, als sie die Grundlage der internationalen Situation bilden, wobei der Dreibund nicht mehr eine gleichzeitig gegen Russland und Frankreich gerichtete politische Combination ist. Als Schöpfer einer solchen Situation sind in der letzten Zeit Se. Majestät Kaiser Franz Josef und Se. Majestät Kaiser Wilhelm erschienen. «Wir hoffen» — schreibt das Blatt — «Kaiser Wilhelm werde gleich seinem monarchischen Freunde und Verbündeten aus Russland die Überzeugung mitnehmen, dass die russischen politischen Kreise dies wissen und schäzen.»

Der «Pol. Corr.» schreibt man aus Rom vom 3. August:

Seit mehreren Wochen wird die öffentliche Discussion in Italien von der afrikanischen Frage fast vollständig beherrscht. Würde das Interesse daran schon durch die Verleumdungen des Prinzen Heinrich von Orleans und die Erwiderungen, welche dieselben fanden, sowie durch die Affaire des General Ellen rege gehalten, so ist dies in weit höherem Maße noch

hatte Furcht vor ihr!» sagte sie aufgeregt, dabei mit ihren elsenbeinweißen Fingern auf den Karten umhertippend. «Sieh hier diese Bique-Acht neben Coeur-Achs; das ist ein Verdruss; er ist nahe, ganz nahe; auch Thränen liegen daneben. Treffle ist die Thränenkarte. Du kannst Tante Eveline einmal getrost kräftig deine Meinung sagen, das schadet ihr gar nichts!»

Unruhig rückte die Baronin hin und her.

«Und nun — wo ist die Heirat?» fragte sie, ängstlich in den bunten Blättern weitersuchend. «Hilf mir doch, Erna! Ach so, du kannst es nicht! Wie schade! Rudi würde es sogleich gelernt haben, allein schon mir zulieb! Ach, er war ein so guter Junge!»

Mit zitternden Händen warf sie die Karten durcheinander.

«Eine reiche Heirat liegt nicht im Hause!» rief sie weinend.

Ihre Töchter versuchten es, sie zu trösten. Seit Rudis Tode war ihr Gebaren oft nicht mehr normal zu nennen.

Wibeb, die jetzt alle Eigenschaften als Köchin, Kammerjungfer und Hausverwalterin in sich vereinte, trat mit den angezündeten Kerzen herein und machte dem Karten-Drafel ein Ende. Es war Zeit, die Ruhe aufzusuchen. Willig überließ die Baronin sich ihren Händen.

Beschäftigt von allerlei unselbsamen Gedanken, gieng Erna in ihr Zimmer.

Auf ihrem Schreibtische lag ein Brief.

«Von Eich!» murmelte sie, und obwohl sie schnell danach fasste, wandte und drehte sie ihn doch erst nach allen Seiten, ehe sie ihn öffnete. Das pflegte sie unter

durch die Ankündigung der Rückkehr des Reges in die oppositionellen Blätter sind in der Ausbeutung des Stoffes unermüdlich und verbreiten, ungeachtet aller Auflklärungen und Abmahnungen der regierungsfeindlichen Organe, die ungünstigsten Darstellungen über den Stand der Verhandlungen zwischen Italien und Abessynien behufs endgültiger Abgrenzung des gegen seitigen Besitzstandes.

Die Meldungen der oppositionellen Blätter, auf welche der Reges sieberhaft rüste, um einen unmöglichen Erfolg mit Italien zu beginnen, sind nichts weiter als übrigen wäre König Menelik angesichts der drohenden Haltung der Italiener nicht in der Lage, einen ungewöhnlichen Krieg zu führen und ist dessen Verfolgung im Innern seines Landes gegenwärtig dringend geboten. Die italienische Regierung ist über die Absichten des Reges hinlänglich unterrichtet, um ganz bereit zu sein und weiß, dass er mit Rücksicht auf die inneren Zustände seines Reiches den Friedensschluss eben richtig wünscht, wie Italien.

Wie man aus Belgrad melbet, sind auf verlässliche Nachrichten eingetroffen, welche zufolge Pforte die Garnisonen an der macedonisch-bulgarschen Grenze in sehr beträchtlichen Verstärken lässt. Türkischerseits werden gegenüber Erfundungen über diesen Gegenstand immer betont, dass es sich um Vorsichtsmaßregeln handelt, dass man sich darüber nicht klar werden könne, Eventualitäten die Pforte eigentlich bei diesen Lehrungen ins Auge fasst.

Nach einer aus Sofia zugehenden Wohnung es nunmehr fest, dass heuer in Bulgarien große Männer stattfinden werden. In Regierungskreisen werde dies mit Erwartungstrüpfen begangen, da der Staatschatz durch die Hilfsleistung für die Hochwasser des Landes in nicht unbedeutendem Maße in anderweitigen Ausgabenetat als geboten erscheinen.

Die rumänische Presse bespricht die Reise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der allgemeinen ruhig, ohne jeden Enthusiasmus, Courtoisie. Sie heißt den Fürsten willkommen, erinnert an die wohlwollende Haltung Rumäniens im Jahre 1877 in der bulgarischen Kriege und die im russisch-türkischen Kriege gebrachten «Dreptatea», das Organ Tlevas, und «Adevărul», parteloses Blatt, sind die einzigen Journale, sich über den Fürsten ungünstig äußern.

Nach einer aus London zugehenden Tageszeitung sei die Einführung einer auswärtigen die griechischen Finanzen eine feststehende Thatsache anzusehen. Wenn man in Athen den Widerstand gegen eine noch nicht ganz aufgegeben hat, so sei doch die Verwirklichung dieser Maßregel, die nach der Scheidung der Mächte mit dem Abschluss des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland insofern finanziellen Lage der letzteren ungünstig ist, nicht zu zweifeln. Man betone keinen Anlaß, dass die Griechen einen Anteil an den Deutschen Kreisen, dass die Griechen feinen Finanzgeschäften eine auswärtige Überwachung ihrer Finanzen als ein Unglück zu betrachten. Wenn nationale Selbstgefühl eine derartige Contrôle dem Einflusse einer ihr selbst rätselhaftesten Sache immer zu thun.

Er hatte diesmal lang, sehr lang gespielt. Sie begann zu lesen; leise schüttelte sie den Kopf, Verstand sie denn nur nicht, was er ihr da idyllisch näher trat sie an das Licht heran; wirkt durch die kräftigen Buchstaben vor ihren Augen durchzuckt und dann —

Da hatte sie es schwarz auf weiß, qualvoller, schmerzlicher Stich durchfuhr sie, jählings entglitt der Brief ihrer Hand, es durchdringender, gellender Aufschrei entzog sie Luppen.

Die Mutter, Käthe, Wibeb, sie alle gesunken, die Kissen vergraben, lag Erna. Ein leidenschaftliches Schluchzen erschütterte ihren Körper.

«Gott, Gott, wieder ein neues Unglück! Ach, du krank? So sprich doch! Ja, sie ist krank! Und sie ist krank? So sprich doch! Ach, sie ist krank! Aber nicht, ein Stück Zucker mitzubringen!»

Mit der einen Hand rüttelte sie die Frisur fest. Schweigend hob Käthe den Brief auf. Ihr Blick Minutenlang auf demselben.

Erich hat Erna ihr Wort zurückgegeben, sie dann klanglos. Die Baronin brach in laute Klagen aus.

(Fortsetzung folgt.)

machen schmerlich erscheinen mag, so können sie von denselben angesichts der Wirkungen, welche die europäische Kontrolle der Finanzen gewisser Staaten hervorgebracht hat, nur wohlthätige Folgen für Griechenland erwarten. Am griechischen Hofe herrscht, wie in London eingetroffene Nachrichten constatieren, infolge des überaus peinlichen Eindrückes, den die Perspective der europäischen Finanzkontrolle auf den König Georg gemacht hat, andauernd eine sehr deprimierte Stimmung. Die königliche Familie bemühe sich, auf den Monarchen beruhigend einzuwirken und ihn von etwaigen äußersten Entschlüssen abzuhalten.

## Lagesneigkeiten.

— (Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Anlass des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat der hochw. Herr Vincenz Haasner, Ehrenkanonicus und Erzpriester in Müllitz, eine Spende von 2000 Kronen dem Müllitzer Spitäle und für eine Wohltätigkeitsstiftung zugunsten armer Schulkinder und der Ortsarmen seines Geburtsortes Haslitz bei Olmütz 1600 Kronen gewidmet.

— (Bewertung der Krtafälle.) Über Anregung der Besitzer des Kohlenwerkes bei Sczodra hat sich eine Gesellschaft zur Ausbeutung der teilnahmen Wasserkräfte der berühmten Krtafälle gebildet. Es ist der Bau einer großen chemischen Fabrik am rechten Ufer geplant.

— (Die «Göttliche Komödie») aus dem Gedächtnis vorgetragen. Im St. Lorenzo-Institut zu Sondrio (Italien) reciterte dieses Tage der Professor Adorat Edore in zwanzig Stunden — hintereinander — jeden Nothbehelf oder «Wegweiser» die ganze «Divina Commedia» von Dante aus dem Gedächtnisse, natürlich in folgenden Experiment wohnten zahlreiche Professoren und Schriftsteller bei, die dem Professor Edore dann ein Festmahl gaben.

— (Eine Wasserkatastrophe in Russland.) Die furchtbaren Opfer, welche die Wetterkatastrophe der vergangenen Woche gefordert hat, werden Ereignis als einen der schrecklichsten Ausbrüche elementarer Wut wohl für lange im Gedächtnisse ganz Europa festhalten. Von einem schauerlichen Unglücke, das sich in Russland zugetragen hat und dem Massen-Drama: Wie riesigen Morgenblättern aus Krementschug ist 400 Frauen badeten, von den Fluthen fortgeschwemmt. 200 Frauen sollen dabei ertrunken sein. Krementschug ist eine Kreisstadt im russischen Gouvernement Poltawa am früheren Teile viel zu leiden hatte. Die Stadt bildet den Knotenpunkt der Eisenbahnen Elisabethgrad - Charlow - Krementschug - Pomny. Sie hat über 53.000 Einwohner. Von 1765 bis 1789 war Krementschug die Hauptstadt von Neurussland.

— (Münzenfund.) Vor kurzem fand ein Bauer im Weinberg von Alteckendorf (Unter-Elsaß) beim Ausheben alter Rebstücke etwa einen Meter tief unter der Erde einen gesiebten Topf, worin sich etwa 2800 Silbermünzen befanden. Die sachmännische Untersuchung des Bundes ergab, dass es sich um über 100 verschiedene Münzsorten, meist Groschen, mit ungzähligen Varianten, Ferdinand III. und Leopold II. handelt. Der Schatz wurde wahrscheinlich im spanischen Erbfolgekrieg vergraben, der 1705 und 1706 die dortige Gegend berührte.

Seine eigentümliche Zusammensetzung lässt vermuten, dass er einem oder mehreren Kaiserlichen Soldaten gehörte. Von den Groschen, die in größerer Zahl in dem Funde vorhanden sind, nennen wir: Tirol (Ferdinand Karl, Ferdinand II., Ferdinand III., Leopold II.), Steiermark (Ferdinand II., Franz, Leopold), Österreich - Burgund (Leopold), Böhmen (Ferdinand III., Leopold II.), Ungarn (Leopold), Bisthum Olmütz (Karl Graf von Liechtenstein), Erzbistum Salzburg (Max Gandolph), Fürstentum Bogen (Georg III., Christian, Ludwig, drei Brüder, Joseph). Der Fund befindet sich in den Händen des Dr. med. Kastell zu Hochfelden im Elsaß, welcher gerne nähere Auskunft ertheilt.

— (Explosion.) In Marseille ereignete sich am 5. d. M. in einem an das Rathaus anstoßenden Gebäude eine Gasexplosion. Sieben Personen wurden schwer verwundet. Der angerichtete materielle Schaden ist unbedeutend.

— (Radfahrerfest.) Aus Bremen wird berichtet: Das Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes findet am 5. d. M. früh unter allgemeiner Beihilfung statt.

— (Die vier größten Städte der Welt.) Nach einer in der «Deutschen Bauzeitung» veröffentlichten Zusammenstellung der Größenverhältnisse vergleichenden London, Paris und Groß-Newyork wird nach Berlin, seiner zu Neujahr 1898 zu vollziehenden Wettbewerb noch mit Brooklyn und einer Anzahl von Vor-

orten künftig nach London die erste Stelle einnehmen. Es waren die Bevölkerungsziffern im Jahre 1896: London 4,433.018, Groß-Newyork 3,294.865, Paris 2,511.955, Berlin ohne Vororte 1,715.000 (die hinzutretende Bevölkerungszahl der Berliner Vororte betrug 434.588). Gebäudezahl: London 600.000, Groß-Newyork 167.000, davon 130.000 Wohngebäude, Paris 100.000, Berlin 23.307 bebauten Grundfläche. Gesamtgrundfläche: London 3042, Groß-Newyork 1932, Paris 966, Berlin 550 Hektar.

— (Großes Vermächtnis.) Der Pariser Gerichtshof erklärte das Testament der Brüder Goncourt für gültig, welche ihr Vermögen zur Gründung einer den Namen Goncourt tragenden Akademie vermacht hatten.

— (Eine eigenartige Eisenbahn.) In Pennsylvania wird jetzt eine Eisenbahn gebaut, welche sich von allen vorhandenen durch das verwendete Betriebsmittel unterscheiden wird. Es soll nämlich weder der Dampf noch die Electricität zur Anwendung kommen, sondern Pressluft. Diese Eisenbahn wird von Carnegie nach Pittsburg gehen, und soll als Secundärbahn im wesentlichen zur Personenbeförderung dienen. Die Pressluft soll die große Unannehmlichkeit bieten, dass die durch sie bewegten Wagen sehr gleichmäßig laufen und Stöße oder Erschütterungen dabei kaum vorkommen. Die gewählte Trasse ist mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verknüpft. Es ist ein Tunnel von 500 Meter Länge und eine Hängebrücke von 600 Meter Spannweite nötig. Hierdurch werden die Kosten der Bahnanlage natürlich sehr erhöht, doch wird dies dadurch ausgeglichen, dass das Betriebsmittel fast kostenlos zu beschaffen ist. Die Pumpen nämlich, welche die Luft zusammenpressen sollen, werden durch die in der Nähe der Eisenbahn reichlich vorhandene Wasserkräft betrieben.

— (Eisenbahn mit Thierbetrieb.) In Deutsch-Südwest-Afrika soll eine Eisenbahn mit Thierbetrieb demnächst in Angriff genommen werden. Schienen und anderes Material werden zu diesem Zwecke nach Südwest-Afrika gesendet, um den Anfang zu machen. Von Swakopmund aus liegen schon seit ungefähr einem Jahre etwa 10 Kilometer Schienen, auf denen der «Dampfschiff» die Sachen durch das Küstengebiet hindurch schafft. Schon dadurch war ein großer Fortschritt gemacht worden, denn die Ochsen brauchten die sutter- und wasserarmsten Gegenden nicht zu durchziehen. Nun soll weitergebaut werden. Vom deutschen Reichstage wurden in den letzten Jahren Summen für Ameliorationen, Bauten, Hafen-Anlagen &c. in Südwest-Afrika bewilligt, die offenbar nicht aufgebraucht sind. Soll die ganze Linie von Swakopmund bis Windhuk, etwas über 300 Kilometer, hergestellt werden, so würden zwischen drei und vier Millionen Mark nötig sein, da das Kilometer bei den äußerst günstigen Bodenverhältnissen auf 10.000 Mark berechnet wird. Auch alle anderen Staaten von Südafrika, die durch ihre Eisenbahnen viel besser gestellt sind als Deutsch-Südwest-Afrika, spannen zur Beschaffung von Zugvieh alle Kräfte an. Das Transvaal wie die Capcolonia haben viele tausende von Maulthieren aus Argentinien kommen lassen, jetzt sucht man solche auch aus Europa zu erhalten. Die Regierung zu Prätoria hat mit einer Antwerpener Rhelderfirma einen Vertrag auf Lieferung von 4000 isländischen Eiern abgeschlossen. Der Dampfer «Moori» ist bereits am 25. Juni mit 1500 Eiern von der isländischen Küste abgegangen und der Dampfer «Mount Sirion» ist am 14. Juni mit 2500 solchen nachgefolgt. Beide gehen nach Durban, von wo die Thiere mit der Eisenbahn nach Prätoria geschafft werden.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein lehren heute nachmittags mit dem Schnellzuge der Südbahn aus Wien nach Laibach zurück.

— (Laibacher Beamtenverein.) Die Versammlung zur Gründung des Laibacher Beamten-Vereins, für die sich große Anteilnahme zeigt, da sich ja kein Beamter der Überzeugung von der Notwendigkeit einer die Stanbesinteressen wahren und födernden Association verschließt, findet heute um 8 Uhr abends im Glassalon des Hotels «Lloyd» statt. An diese Versammlung schließen sich Generalversammlungen des Beamten-Consumvereins und Spar- und Vorschuss-Confortiums an.

— (Strohselektcurse.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das f. f. Ministerium für Cultus und Untericht die Abhaltung eines zweiten Strohselektcurses in Domhalle und Umgebung in der Zeit von Anfang October d. J. bis Ende April 1898 genehmigt. — o.

— (R. f. Hochschule für Bodenkultur in Wien.) An dieser Hochschule, welche mit Ablauf dieses Semesters das 25. Jahr ihres Bestehens beendet, finden junge Männer, welche sich dem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder cultutechnischen Berufe widmen wollen, ihre sachwissenschaftliche Ausbildung. Landwirte, welche als Verwalter größerer Güter, als persönlich wirtschaftende Gutsbesitzer oder Gutspächter, oder auch als Lehrer an Ackerbauschulen und höheren landwirtschaft-

lichen Lehramtsanstalten häufig sein wollen, werden in denselben für diese Berufsschichten vorbereitet. Den ordentlichen Hörlern der forstlichen Studienrichtung gewährt die Absolvierung dieser Hochschule und die erfolgreiche Ablegung der an denselben eingeschüierten theoretischen Staatsprüfungen die Berechtigung zum Eintritt in den Staatsdienst, während die außerordentlichen Hörlern der forstlichen Abtheilung auf Grund der in den vorgeschriebenen Fächern erlangten Fortgangszeugnisse berechtigt sind, die höhere forstliche Staatsprüfung (für den höheren Privatdienst) abzulegen. Mit Staatsprüfungen absolvierte Culturtechniker finden als Civilgeometer, dann als Cultur- und Meliorations-Ingenieure, insbesondere bei Ent- und Bewässerungs-Durchführungen, Verwendung; auch genießen sie das Recht der Anstellung als f. f. Katastralbeamte. Voraussetzung für die Aufnahme als ordentlicher Hörlern ist die akademische Reife (Realschule oder Gymnasium), für den Eintritt als außerordentlicher Hörlern der Nachweis einer im allgemeinen für die Verfolgung der Vorlesungen befähigenden Vorbildung. Überstige und würdige Hörlern werden von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes befreit. Für dieselben bestehen außerdem Staats- und Landes-Stipendien in Beträgen von 100 bis 400 fl., und Staats-Unterstützungen von 50 bis 100 fl. Das neue Lehrjahr 1897/98 beginnt am 1. October. Programme können von dem Secretariate der Hochschule (Wien, XIX. Hochschulstr.) bezogen werden.

— (Der Posttarif und die Kronenwährung.) Man schreibt dem «Fremdenblatt» aus Budapest: Im Zusammenhange mit der beschlossenen Umrechnung der Gebühren des Posttarifes in Kronenwährung soll, wie an dieser Stelle schon vor mehreren Monaten berichtet wurde, gleichzeitig eine Abrundung gewisser Preise nach oben hin vorgenommen werden. Diese Maßregel erscheint also mehr gerechtfertigt, als die Gebührensätze im Postverkehr der österreichisch-ungarischen Monarchie abweichend von denen der anderen Staaten des Weltpostvereines niedrig bemessen sind und jene Abrundung nach oben hin gemäß den Münzverhältnissen der Kronenwährung nur die Gleichstellung unserer Gebührensätze mit den anderwärts längst in Kraft bestehenden Tarifen bedeuten würde. Die Francatur-Gebühr von fünf Kreuzern würde durch Umwandlung in zehn Heller keine Veränderung erfahren, hingegen soll der Preis der Correspondenzkarten, dann der Recommandationsgebühr, die Francatur der nach außerdeutschen Auslandsstaaten gerichteten Briefe (bisher 10 Kreuzer, in Frankreich, Italien und der Schweiz aber 25 Centimes!), ferner die Säze des Frachtentarifes eine übrigens nur beschiedene Erhöhung nach dem oben erwähnten Principe erfahren. Zwischen den Handelsministerien der beiden Staaten der Monarchie herrscht diesbezüglich vollkommene Übereinstimmung und die detaillierten Bestimmungen der mit 1. Jänner 1898 einzuführenden Umrechnung der Postgebühren sollen bereits anlässlich der Vorlegung des Staatshaushalt-Boranschlages in der Herbstsession publiziert werden. Man erwartet davon eine Einnahmestieigerung, welche die Aufhebung der Zustellungsgebühren im Landpostverkehr gestalten wird.

\* (Durch einen Radfahrer schwer verletzt.) Am 5. d. M. gegen 9 Uhr abends wurde der Gutsbesitzer und Gemeindewohlfahrtsleiter Adolf Galle in Oberöschlak auf der Straße in Oberöschlak von einem Radfahrer niedergerannt und schwer verletzt. Herr Galle befindet sich in ärztlicher Pflege; leider dürfte er das linke Auge einbüßen. Der unvorsichtige Radfahrer machte sich nach dem Unfall eilig davon. Die Nachforschung nach demselben wurde eingeleitet. — r.

— (Abhanden gekommenes Postpaket.) Wie die Polizeidirection in Triest verlautbart, kam am 1. v. M. ein Postpaket, enthaltend 21 Stück in Triest aufgegebene recommandierte Briefe, auf bisher unangeseherte Weise abhanden. Das fragliche Paket ist wahrscheinlich entweder beim Triester Postamt, auf der Fahrt von Triest nach Wien, oder in Wien selbst entwendet worden. In den recommandierten Briefen besanden sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, folgende Wertpapiere: Coupons der fünfsprozentigen italienischen Rente (fällig am 1. Juli 1897) im Gesamtbetrag von 41.708 Francs; deutsche und russische Banknoten, und zwar 2452.75 Mark und 100 Rubel, Cheds auf Berlin und Breslau im Betrage von 10.000 und 685.62 Mark.

— (Der Volksbewegung.) Im zweiten Quartal des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirk Rudolfswert (48.346 Einw.) 56 Chen geschlossen und 436 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 225, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 14, im ersten Jahre 36, bis zu 5 Jahren 70, von 5 bis zu 15 Jahren 23, von 15 bis zu 30 Jahren 17, von 30 bis zu 50 Jahren 19, von 50 bis zu 70 Jahren 59, über 70 Jahre 37. Todesursachen waren: bei 9 angeborene Lebenschwäche, bei 42 Tuberkulose, bei 30 Dungenentzündung, bei 28 Diphtheritis, bei 2 Reckhusten, bei 1 Masern, bei 2 Typhus, bei 3 Dysenterie, bei 5 Gehirnschlagflusss, bei 5 hörtartige Nervenbildung, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Bei-

unglück ist eine Person (beim Fahren). Selbstmorde erigneten sich zwei und ein Todtschlag.

\* (Die sille Saison.) In gewöhnlichen Zeiten gehörte die Wetterfrage zu den Themen, welche ein Mensch, der sonst etwas Vernünftiges zu sagen weiß, gerne so links wie möglich liegen lässt. Sie dient nur als Rückenbücher, gerade gut genug, um über eine gebankte Strecke mit mehr gutem Willen hinwegzukommen. Allerdings ist die Temperatur ein gar demokratischer Geselle, vor ihm sind alle Menschen gleich. Diejenigen, die seinerzeit — und es ist noch nicht so lange her — aus den durchglühten Straßen auss Land geflüchtet, sehnten sich bei den anhaltenden Regengüssen sicher nach den Segnungen Helios', und wären sie noch so tyrannischer Art, zurück. Nun nicht aber die Zeit, da sich alle so ziemlich gleich zusrieben fühlen: Die Beneidenswerten, die da draußen auf Sommersfrischen der Ruhe pflegen, und die Bedauernswerten, welche Berufspflicht oder der Mangel an dem zum Ausfliegen Nötigsten an die städtische Scholle banden, denn die tyrannische Macht des Sommers ist gebrochen und wir verspüren den milden Hauch seiner Segnungen. In Laibach ist nun die tote Zeit mit dem Abmarsch der Militärkapelle auf ihrem Höhepunkt angelangt und nur die wehmütigen Klänge des sogenannten Riesencaroussels in der Lattermannsallee mahnen an «vergangene Pracht», da als einzige musikalische Anregung die Promenade-Concerte allwöchentlich zahlreiche Zuhörer versammelten. In der nächsten Woche wird die treffliche Regimentskapelle hier zwei Gastspiele absolvierer, die zweisellos den größten Anklang finden werden, denn was man besaß, weiß man erst zu schätzen, wenn es verloren. Das künstige Fremdenverlehr-Comité wird sich jedenfalls sehr ernstlich mit der Frage zu beschäftigen haben, durch welche Unregungen es den zu erhoffenden Fremdenzufluss in den Sommermonaten schützen wird, denn unsere verhöhnte Menschheit begnügt sich nicht allein mit dem Lustkneipen, sondern verlangt auch nebstbei weniger heilese Genüsse. Eine angenehme Abwechslung wird zweifellos der zu erwartende Circus, dem ein guter Ruf vorangeht, bringen. Ob die Unternehmung jetzt bei der garnisons- und musiklosen Zeit, in der Sommersaison, da ein Theil der Bevölkerung in den Sommersfrischen weilt, ihre Rechnung finden wird, ist fraglich. Im Handumbrechen werden wir jedoch — zum Trost sei's bemerk't — wieder vor der neuen Herbstsaison und ihren Leiden und Freuden stehen. Was diese dem Publicum bringen wird, das schlummert allerdings noch in der Bäten Schoße; sobald ist jedoch sicher: wenn nur ein Bruchteil der gemachten Verheißungen in Erfüllung geht, dann werden wir eine reichere und lebhaftere Saison bekommen, als sie uns während der letzten Jahre beschert gewesen.

— (Evangelische Kirche.) In Vertretung des örtlich verhinderten Pfarrers Jaquemar wird Herr Pfarrer Schwarz aus Wacker den morgigen Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche abhalten. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

— (Der Baustätigkeit in Laibach.) Wir haben uns über ungünstige Witterung in der laufenden Woche nicht zu beklagen. Heute und Montag erfolgen die letzten Überfassungen im Auguststermin und es werden dabei die meisten neuen und fertigen Häuser von den Parteien besetzt; die restliche Fassung erfolgt im November d. J. — In der Schießstättgasse wird das Haus Nr. 13 renoviert und das Haus an der Polanastraße Nr. 33 wurde vollendet. Das «Katholische Vereinshaus» wird dieser Tage verputzt. Die Thürme der St. Peterskirche sind vollendet. Die vordere Kirchenhauptmauer erhält auf der Außenwand über dem Chorfenster ein zierliches Gemälde («Christus' Übergabe der Schlüssel an Petrus»). Beim St. Jakobskirchhof werden die Verputzungen und sonstigen Maurerarbeiten bis zum 20. d. M. beendet sein. Der Bau des Blauz'schen Hauses auf dem Alten Markt ist nahezu bis zum ersten Stockwerke gebiehen. Bei der Ternauerkirche wird derzeit an dem Presbyteriumsraum gearbeitet. Auf dem Bauplatz des Ursulinenklosters wird jetzt mit den Grundausgrabungen begonnen werden. Der neue Accadenthall erfüllt eine kleine Schmälerung. Die Malerarbeiten in der Franciscanerkirche dürfen bis Ende dieses Monates gänzlich beendet sein. Das Maschinenhaus des städtischen Elektricitätswerkes wird bereits verputzt. In verschiedenen Stadttheilen werden noch etliche 10 bis 18 Candelaber aufgestellt. Das Werk dürfte bis Mitte October d. J. bereits als betriebsfähig hergestellt sein. Der Bau der übrigen neuen Gebäude schreitet rasch vorwärts.

x.  
— (Durch den Zug übersahen.) Am 5. d. Mts. zwischen 3 und 4 Uhr früh fand der Wächter Josef Grablovic vom Wächterhause Nr. 48 beim Gehen der Strecke bei km 100 4 zwischen Laibach und Bzjmarje eine durch den Zug übersahene, ungefähr 24 bis 26 Jahre alte Frauensperson tot auf. Der Kopf und die rechte Hand lagen außerhalb, der übrige Rumpf innerhalb des Gleises am rechten Schienenstrang in der Richtung Laibach-Bzjmarje. Über Anfrage hat das I. I. Bahnbetriebsamt Tarvis mitgetheilt, dass an der Maschine des Zuges 1718 vom 5. d. Mts. Blutspuren zu finden waren, und dürfte somit die Tötung durch diesen Zug erfolgt sein. Der Leichnam wurde unter Assistenz der I. I. Gendarmerie vom Geleise weggeführt.

— (Allgemeiner österreichischer Pharmaceuten-Verein.) Das Landespräsidium für Krain hat die Bildung der Ortsgruppe «Laibach» genehmigt und es wurden in der konstituierenden Versammlung gewählt: zum Obmann Magister Franz Pettauer, zum Stellvertreter Magister Josef Hus und zum Kassier Magister Lorenz Jursche.

— (Fremdenverkehr.) Im Monate Juli stiegen in den Gasthäusern in Laibach 2063 Fremde, um 292 mehr als in dem gleichen Monate des Vorjahres, ab.

— (Deutscher und Österreichischer Alpenverein.) Wie aus Klagenfurt berichtet wird, hat die Generalversammlung bei herrlichem Wetter am 5. d. M. abends begonnen. Beim Begrüßungsabend auf dem Benedictinerplatz waren an 3000 Personen anwesend. Ansprachen hielten Dr. Kleinmayr, Obmann der Section Klagenfurt, Bürgermeister Neuner und der Präsident des Centralausschusses Dr. Rigler. Se. Excellenz Herr Landespräsident Baron Schmidt hat seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Klagenfurt zurückgekehrt, um den Alpenverein namens der Regierung zu begrüßen. Die «Klagenfurter Zeitung» und die «Freien Stimmen» begrüßen den Alpenverein in ihren mit schwungvollen Willkommenworten.

\* (Aus dem Polizeirappo.) Vom 5. auf den 6. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit (§ 99 St. G.), fünf wegen Herumschwirms und eine wegen Verbrechens des Betruges (Fundverheimlichung).

— (Personalausricht.) Bei der kürzlich stattgefundenen Konstituierung des neuen Ausschusses für den Strombezirk Illyrisch-Festreich wurden die Besitzer Johann Urbančič in Dornegg zum Obmann und Josef Čucek aus Grafenbrunn zum Obmannstellvertreter gewählt.

— (R. I. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 21. bis 31. Juli 1897: 1,427.641 fl., in derselben Periode 1896: 1,423.991 fl., Zunahme 1897: 3650 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 31. Juli 1897: 25,588.781 fl., in derselben Periode 1896: 25,355.149 fl., Zunahme 1897: 233.582 fl. Einnahmen vom 21. bis 31. Juli 1897 per Kilometer 655 fl., in derselben Periode 1896: 654 fl., daher 1897 mehr um 1 fl. oder 0.2 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 31. Juli 1897: 11.743 fl., in derselben Periode 1896: 11.636 fl., daher 1897 mehr um 107 fl. oder 0.9 pCt. Die Einnahmen des Vorjahrs sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt. Die definitive Rechnung pro April d. J. beträgt 3,803.067 fl. 83 kr., das ist gegenüber der provisorischen ein Plus von 27.950 fl. 83 kr.

#### Musica sacra.

Sonntag den 8. August (neunter Sonntag nach Pfingsten) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von Felix Uhl; Graduale von A. Hoerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 8. August Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae von Adolf Kaim; Graduale von August Leitner; Offertorium von Josef Mohr.

#### Neueste Nachrichten.

##### Hochwasser und Unwetter.

(Original-Telegramm.)

Wien, 6. August. Se. Majestät der Kaiser hat heute vormittags die Besichtigung der durch das Hochwasser am meisten betroffenen Theile Wiens fortgesetzt. Se. Majestät verließ um 8 Uhr früh in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn General-Adjutanten G. d. C. Grafen Paar und des Herrn Flügeladjutanten Oberslieutenants Grafen Alberti de Poja die Hofburg, um nach Kaiserebersdorf zu fahren.

In Kaiserebersdorf besichtigte Se. Majestät der Kaiser eingehend die Verheerungen durch Hochwasser, bestieg sodann mit dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni, dem Statthalter Grafen Kielmannsegg, Bürgermeister Dr. Rueger einen Kahn, um über die überfluteten Wiesen nach Albern zu fahren, blieb dort über 1½ Stunden und lehrte unter stürmischen Hochrufen der Bewohner in die Hofburg zurück.

\* Die «Wiener Abendpost» meldet: Über Allerhöchsten Befehl wurden die Militärterritorial-Commanden telegraphisch ermächtigt, einvernehmlich mit den politischen Behörden die einberufenen Reservisten und nichtaktiven Landwehrmannschaften der vom Hochwasser heimgesuchten Bezirke von den Waffenübungen zu entheben, beziehungsweise die bereits eingerückten Mannschaften zu beurlauben.

Wien, 6. August. Auf sämtlichen Linien der Nordwestbahn und der Süd-Norddeutschen Verbindungsbaahn, ausgenommen die Strecke Bolzendorf-Arnau, ist der Gesamtverkehr wieder aufgenommen. — Die Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft nimmt den Verkehr Linz-

Passau und Linz-Wien ohne Verhinderung der Betriebe stationen wieder auf.

Billach, 6. August. Die Strecke Sankt Veit-Amtstetten wurde heute für die Tages-Beförderung wieder eröffnet. Schnellzüge verkehren auf dieser Strecke noch nicht.

Billach, 6. August. Durch die Wiederinbetriebnahme des Verkehrs auf der Strecke Hietz-Klein-Wallsee erscheint auch der Durchgangsverkehr Sankt Veit-Wallsee wieder eröffnet. Der Güterverkehr bleibt vorläufig auf Gilsgüter und den Transport von lebenden Vieh beschränkt.

Innsbruck, 6. August. Infolge Muttertag zwischen den Stationen Fisch und Pettneu in der Gemeinde am samstagverkehr auf der Strecke Landeck-St. Anton gestern abends 8 Uhr eingestellt. Die Personenverkehren einerseits bis Landeck, anderseits bis St. Anton. Die Dauer der Verkehrsstoppage kann vorläufig nicht bestimmen.

Budapest, 6. August. Die Donau steht unterbrochen, doch ist eine Gefahr für die Passagiere nicht vorhanden.

Raab, 6. August. Infolge einer großen Überschwemmung der Dämme gelang es, bisher die gesamte gefährliche Strecke zwischen Györ-Sziget und Raab zu überwinden. In Raab drang das Wasser durch die Kanäle in die Stadt und mussten mehrere Häuser zerstört werden. Die Ortsgemeinde Györ-Sziget ist total vernichtet. Die Ortschaften Klein- und Groß-Bajcs sind infolge des Wasserschubes in Raab überflutet. Die Einwohner der gefährdeten Ortschaften Samoly flüchten nach Raab. Die Dämme Györ-Sziget und Uffalu sind derart beschädigt, dass die zahlreichen militärischen Kräfte kaum imstande sind, diese beiden Ortschaften zu retten.

#### Die Lage im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 6. August. Artikel der Friedenspräliminarien wurden, mit Ausgenommen Artikel 6, welcher die Räumung Thessaloniki betrifft, doch ist für denselben gleichfalls eine baldige Verständigung zu erwarten.

Constantinopel, 6. August. Die zweite Escadre-Division, welche im Hafen Sigri auf Befehl vor Anker liegt, erhielt den Befehl, dorthin zu marschieren und sich in das ägäische Meer auslaufen zu lassen.

#### Telegramme.

Triest, 6. August. (Orig.-Tel.) Der Schiff-Holzverlader endigte mit der Wiederaufnahme der Arbeit. Der Streik der Bäcker- und Dienstleistungsgefäße dauert fort. Auch unter den Bediensteten einer Zeit eine Bewegung.

Budweis, 6. August. (Orig.-Tel.) Um 3 Uhr fand in der nächsten Nähe der Stadt ein Zusammenstoß des Schnellzuges Wien-Eger mit vierzehn Personen leicht verletzt und vier beschädigt wurden.

Kraakau, 6. August. (Orig.-Tel.) Der Schiffsgroßhartiger Weise fand heute nachmittags auf Kosten der Stadtgemeinde veranlagt, das begängnis des Dichters Asnyt statt. An den Stationen, Bünste u. s. w. teil.

Paris, 6. August. (Orig.-Tel.) Die Agenten meldet aus Alexandrien: Alle hier eingetroffenen Nachrichten scheinen zu bestätigen, dass ernste Ereignisse Sudan eintreten könnten.

Madrid, 6. August. (Orig.-Tel.) Aus Ankündigung der Acciseverpachtung herrschte hier heute Erregung. Die Geschäfte waren durchzogen die Straßen zahlreiche Gruppen Inhaber jener Geschäfte, die noch und zu dichten derselben zu schließen. Es kam zu Schlägereien.

Sofia, 6. August. (Orig.-Tel.) Aus Ankündigung der Ministrerpräsidium wird mitteilt, dass ungenau und weiss als in diesem Verhältnis geblieben, als geknüpften Insinuationen als weder der Richter seiner Meinung entsprechend zurück.

Alexandrien, 6. August. (Orig.-Tel.) Die Agentenrich von Orleans und Leontine sind nach Alexandria abgereist.

Bombay, 6. August. (Orig.-Tel.) Die Statistik zeigt einen unerwarteten Anstieg der öffentlichen Gesundheit in Bombay. In der Woche starben insgesamt 1071 Personen, der normale Sterblichkeitsziffer.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 6. August. Freiherr v. Montigny, f. u. f. Oberst im Geniecorps, f. Familie, Graz. — Emmerl, f. u. f. Oberst; Martinek, f. u. f. Oberleutnant, Klagenfurt. — Schrott, Hotelier, Bozen. — Berger, Groß, Dreyer, Bojach, Kestle, Wien. — Havlicek, Fabritius, Marburg. — Doberauer, Popper, Kestle, Prag. — Kujbisch, Restaurateur, Idria. — Ozola, Kestle, Mailand. — Bischof, Kim, Triest. — Sammida, Bürgermeister, Altlauf. — Nopke, Privat, Mannsburg. — Krämer, Kestle, München.

Verstorbene.

Am 5. August. Anton Umberger, Gastwirt, 70 J., Dempfplatz 15, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 5. August. Margaretha Lampeta, Inwohnerin, Herzfehler.

Um 5. August. Margaretha Lampeta, Inwohnerin, Herzfehler.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Wetter	Barometerstand auf 6. reduziert	Differenz auf 6. reduziert	Wind	Auflicht des Himmels	Rheinschlag in Sturzmeier
6. II. 9.	735.6	25.1	SD. mäßig	heiter	
9. II. 25.	736.0	18.0	N. mäßig	heiter	
1. III. 23.	737.0	14.7	SD. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.8°, um 0.7° unter dem Normale. Berantwortlicher Redakteur: Julius Pohl-Jannaschowitsch Ritter von Wisselrad.

Im Gasthause „Zum Jäger“ morgen, Sonntag, den 8. August Concert der berühmten Zigeuner-Kapelle Lewy Antal. Anfang 6 Uhr abends. Entrée frei. Hochachtungsvoll Peter Krisch.

Wer trinkt  
**Kathreiner's**  
Kneipp-Mälzkaffee?  
Alle  
die ein wohlschmeckendes Kaffee-  
getränk lieben, gesund bleiben  
und sparen wollen.

(5351) 20—13  
Die vortheilhafteste künstliche Nahrung des Kindes ist, wie ärztlich allgemein anerkannt, das vollständig stärkefreie L. Wiener Kinder-Nährmehl von Franz Giacomelli 10—8 (2678) Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs Wien, XV./1, Robert Hamerling-Gasse 1. Massenhafte Atteste und Anerkennungsschreiben. Eine grosse Dose 80 kr., eine kleine 45 kr. Depot bei Herrn Apotheker M. Mardetschlaeger, zum gold. Adler, Laibach, Prescheren-Platz 2, ferner in allen Apotheken und Droguerien.

Anzeige.  
**Wein-Ausschank**  
von Graf Blagay befindet sich vom 7. August an im Hause Herrengasse Nr. 10 und wird Eigenbau-Naturwein ausgeschenkt. (3507)

Heinrich Kenda, Laibach  
grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2144) 13 Fortwährend Cravatten - Neuheiten.

## Plüss - Staufer - Kitt

(1792) in Tuben und in Gläsern, 20—8 mehrfach prämiert und anerkannt als das Praktischste und Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:

Franz Kollmann, Laibach.

## In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

**MATTONI'S  
GIESSHÜBLER  
SAUERBRUNN**

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (2918) 3

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Zahnarzt  
**August Schweiger**

wohnt

Hôtel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25 und 26.

Plomben in Gold und Platin.

Neue Email-Plombe, Farbe gleich den Zähnen, hält viele Jahre ohne Abnutzung, kein Schmerz nach der Füllung. (1899) 14

Künstliche Zähne (nur amerikanische) in Gold ohne Gaumen, in Kautschuk, Gaumenseite mit Gold belegt.

Für alles vollkommene Garantie.

Sensationell. Zahntropfen, eigene Erfindung, jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt. Aufenthalt dauernd.

Betrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser geliebter Gatte, beziehungsweise Vater und Onkel, Herr

**Anton Umberger**

Gastwirt

heute um 11 Uhr nachts, nach langem und schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 71. Lebensjahr ruhig verschieden ist.

Die irdischen Überreste des unvergesslichen Dahingeschiedenen werden Samstag, den 7. d. M., um 6 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause Domplatz Nr. 15 auf den hiesigen Friedhof zu Sanct Christoph übertragen.

Die heil. Seelenmesse werden in der Domkirche zu St. Niklaus gelesen werden.

Der Verblichene wird dem Gebete und dem Angebeten empfohlen.

Laibach am 4. August 1897.

Marie Umberger, Gattin. — Anton, Alois, Rudolf, Söhne. — Marie, Ludmilla, Tochter.

**Erklärungen**

3—1 zur (3508)

**neuen Erwerbsteuer**

verfasst und Aufklärungen hierüber ertheilt

Josef Perhauz cono. Privatkanzlei

jetzt:

Maria Theresien-Strasse Nr. 4

Parterre links.

## Resselstrasse Nr. 5 ist eine Hochparterre-Wohnung

mit 1. November zu vergeben. Anzufragen im I. Stocke. (3502) 3—1

**G. Flux, Rain Nr. 6**

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlung-Bureau (3513)

empfiehlt und plaziert Dienst- und Stellensuchende für Laibach und auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung wird zugesichert.

Vom 1. September an Herren-gasse Nr. 6, Parterre, rechts.

Heute, Samstag, 7. August

im Hôtel zum Südbahnhof

**Concert**

der berühmten

Zigeunerkapelle Antal Lewy. (3501)

Anfang 8 Uhr abends.

Entrée frei.



Dittmann's patentierte

Wellenbadschaukel

mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badeapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.

Ferner als Specialitäten: Bade-wasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abbildungen gratis und franco.

Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von  
**Carl Becker & Franz Both**  
Wien, VI, Traubengasse.  
Wegen Nachahmungen achtet man genau auf die Schutzmarke „Bade zu Hause“.

(4379) 52—55



Alleinverkauf für Kran durch  
Franz Čuden in Laibach, Hauptplatz 25.



4 Gold-, 18 Silber-Medallien, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

**Wohnung**

Jurčič-(Prescheren-)Platz Nr. 1, II. St., sind vier Zimmer, Badekammer und Zubehör per November um 360 fl. zu vergeben. (3479) 2—2

Jeglič &amp; Leskovic.

**Comptoirist**

für gewöhnliche Kanzleiarbeiten, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht stabilen Posten. (3475) 2—2

Offeraten sub «Comptoirist» an die Administration dieser Zeitung erben.

## Course an der Wiener Börse vom 6. August 1897.

Nach dem offiziellen Tocblatt

Giants-Gulden.		Geld	Ware	Som Staate zur Zahlung übernommene Güter-Prior-Obligationen.		Geld	Ware	Sandbrieffe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktionen (per Stück).		Geld	Ware	
5% Einheitliche Rente in Roten vers. Mai-November	105-15	102-85		Elisabethbahn 600 u. 3000 fl.		117-	118-	Über. allg. 5% in 50 fl. verl. 4%	99-70	100-70	Engls.-Oest. Bank 200 fl. 50% fl.	161-75	162-25	Tramway-Ges., Neu-W., Br.		
" Silber. vers. Februar-August	102-10	102-90		Elisabethbahn 4% ab 10% fl. St.		bto. Prdm.-Schloß 50%, I. Um.	128-50	124-50	bto. bto. 5% II. Um.	117-75	118-50	Bundverein, Wiener, 100 fl.	260-	260-50	Städts.-Aktien 100 fl.	
" " April-Oktober	102-25	102-45		Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.		bto. bto. 5% II. Um.	117-75	118-50	Ost.-öster. Bank 50% fl. 4%	99-80	100-80	Ung.-Wiss. Ges., 200 fl. 40%	467-	459-	Ung.-Wiss. Ges., 200 fl. 40%	
1854er 4% Staatsloste. 250 fl.	158-50	159-50		200 fl. 4%		Öst.-ung. Bank verl. 4%	100-10	101-	bto. bto. 50jähr. 4%	100-10	101-	Wiener Localbahnen, Akt. 5%			Wiener Localbahnen, Akt. 5%	
1860er 5% " ganze 500 fl.	146-50	145-50		Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	99-60	100-60	Sparcaisse, 1. öst., 80 fl. 5% vi.	101-50	—	Angs.-Oest. Bank 200 fl. 50% fl.	161-75	162-25	Tramway-Ges., Neu-W., Br.			
1860er 5% " Prinzess 100 fl.	161-50	162-50		Gotha-Karl-Wilhelm-Bahn, bürgerl. Städte 4%	99-50	100-50	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	401-75	402-25	Bauhof, Allg. fl., 100 fl.	228-	227-50	Städts.-Aktien 100 fl.			
1860er 5% " Prinzess 100 fl.	100 fl.	188-50	190-	Carlsberger Bahn, Em. 1884, 4%	188-50	190-	Depositenbank, Allg., 200 fl.	744-	750-	Ehrenbahn, Bahn, 100 fl.	—	—	in Wien 100 fl.			
" " 50 fl.	188-50	190-		Carlsberger Bahn, Em. 1884, 4%	100 fl.	101-	Hypothes.-Lett., 200 fl. 25% fl.	88-	88-	Eisenbahn", Bahn, 100 fl.	—	—	Eisenbahn", Bahn, 100 fl.			
5% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		4% (Dw. St.) S., 1. 100 fl. fl.	99-90	100-90	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	241-60	242-50	Steinbahn", Bahn, 100 fl.	948-	952-	Montan-Gesell., 200 fl. 5%			
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Depositenbank, Allg., 200 fl.	501-50	502-50	Prager Eisen.-Ind., 200 fl. 5%	174-50	175-	Salz-Tar., Steinbahn, 100 fl.	—	—	Salz-Tar., Steinbahn, 100 fl.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	100-20	101-20	Steglitz Bawerz, 100 fl.	101-50	102-50	Steigerm., Bahn, 100 fl.	—	—	Steigerm., Bahn, 100 fl.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	101-50	102-50	Waggon-Verh., Allg. fl., 100 fl.	102-50	103-50	Waggon-Verh., Allg. fl., 100 fl.	—	—	Waggon-Verh., Allg. fl., 100 fl.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	102-50	103-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	103-50	104-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	103-50	104-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	104-50	105-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	104-50	105-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	105-50	106-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	105-50	106-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	106-50	107-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	106-50	107-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	107-50	108-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	107-50	108-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	108-50	109-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	108-50	109-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	109-50	110-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	109-50	110-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	110-50	111-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	110-50	111-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	111-50	112-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	111-50	112-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	112-50	113-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	112-50	113-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	113-50	114-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	113-50	114-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	114-50	115-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	114-50	115-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	115-50	116-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	115-50	116-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	116-50	117-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	116-50	117-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	117-50	118-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	117-50	118-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	118-50	119-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	118-50	119-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	119-50	120-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	119-50	120-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	120-50	121-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	120-50	121-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	121-50	122-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	121-50	122-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	122-50	123-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	122-50	123-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	123-50	124-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	123-50	124-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	124-50	125-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	124-50	125-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	125-50	126-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	125-50	126-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	126-50	127-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	126-50	127-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	127-50	128-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	127-50	128-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	128-50	129-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	128-50	129-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	129-50	130-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	129-50	130-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	130-50	131-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	130-50	131-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	131-50	132-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	131-50	132-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	132-50	133-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	—	—	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	
4% Dom. Wiss. d. 120 fl.	158-50	158-50		100 fl.		Stadtbahn 5% & 5% 500 fl. fl.	132-50	133-50	Wienberger Biegel-Mietten-Gel.	133-50	134-					